

# KLARE REGELN FÜR ECHTEN WALDSCHUTZ!

Südwinds Forderungen an Landwirtschafts- und Forstministerin Elisabeth Köstinger für ein strenges EU-Gesetz zum globalen Waldschutz

Der Erhalt der letzten intakten Wälder ist eine der großen Herausforderungen unserer Zeit. Seit 1990 wurde weltweit eine Waldfläche achtmal so groß wie Spanien zerstört: 420 Millionen Hektar. Alle 27 Minuten verlieren wir Wald in der Größe des Wiener Praters (6 km<sup>2</sup>). Dadurch geht der Lebensraum für unzählige Tier- und Pflanzenarten verloren und wichtige Schadstoff- und CO<sub>2</sub>-Speicher werden vernichtet. Die Waldzerstörung befeuert die Klimakrise und das globale Artensterben und steht häufig in Zusammenhang mit unrechtmäßiger Landnahme und Menschenrechtsverletzungen an indigenen und lokalen Communities sowie Umweltaktivist\*innen.

Die Länder Europas tragen hier eine besonders große Verantwortung. Die EU ist zweitgrößter Importeur von Produkten, die auf Waldzerstörung zurückgehen, etwa durch die massive Einfuhr von Rohstoffen aus Soja, Ölpalme, Rindern, Holz, Kaffee und Kakao. Auch viele Produkte in Österreichs Supermarktregalen tragen zur Abholzung bei, darunter Schweinefleisch, für das tonnenweise Soja-Futtermittel importiert wird, oder Schokolade, Kakao und Kaffee.

Um sicherzugehen, dass unser Konsum weder Menschenrechtsverletzungen noch Naturzerstörung befeuert, braucht es daher endlich international wirksame Gesetze. Ein aktueller Vorschlag der EU für ein solches Waldschutzgesetz hat das Potential, eine echte Trendwende einzuleiten – allerdings nur wenn die noch bestehenden großen Lücken geschlossen werden.

**Südwind fordert daher von Landwirtschafts- und Forstministerin Elisabeth Köstinger vollen Einsatz für eine Nachschärfung des EU-Gesetzes in folgenden Punkten:**

- 1. Produkte, die auf dem europäischen Markt gehandelt werden, müssen legal und nachhaltig sein und dürfen nicht auf Naturzerstörung oder Menschenrechtsverletzungen basieren.**
  - Beachtung der internationale Menschenrechtsstandards im Gesetz verankern
  - Zivilrechtliche Haftung in das Gesetz aufnehmen, um Schadensklagen zu ermöglichen
  - Andere natürliche Ökosysteme neben Wäldern ebenfalls schützen
  - Finanzielle und technische Unterstützung für Kleinbäuerinnen und Kleinbauern in Produktionsländern im Gesetz festschreiben.
- 2. Die Regeln müssen für alle Unternehmen gleich sein und sicherstellen, dass ihre Produkte und Lieferketten gut rückverfolgbar sind und für die Öffentlichkeit transparent sind.**
  - Rückverfolgbarkeit bis zum Anbauort unter Angabe der Geo-Koordinaten beibehalten
  - Zertifikate dürfen die strenge Rückverfolgbarkeit weiterhin nicht ersetzen
  - Transparenz für die Öffentlichkeit ausbauen – nur so können die Bürgerinnen und Bürger wissen, welche Unternehmen sich an das Gesetz halten und welche nicht
- 3. Damit das Gesetz in der Praxis funktioniert, braucht es klare Regeln für die Durchsetzung - scharfe Kontrollen sowie strenge Sanktionen bei Nichtbefolgung in allen EU-Mitgliedstaaten.**

## **Rückfragen & Kontakt:**

Joachim Raich,  
Südwind-Sprecher für globalen Waldschutz  
Tel.: +43 650 730 3828  
Email: joachim.raich@suedwind.at